



Gleichstellung der Geschlechter und von Menschen mit unterschiedlicher sexueller Orientierung in der Jugend SRK

In diesem Papier wird darlegt, wie die Jugendorganisationen SRK mit der Gleichstellung zwischen Frauen und Männern, Mädchen und Jungen sowie allen, die sich nicht einem Geschlecht zuordnen wollen, unabhängig von deren sexuellen Orientierung umgehen.

Grundlage

Die Gleichstellung der Geschlechter ist entscheidend für die progressive Entwicklung der Menschheit. Sie ist ein fundamentales Menschenrecht. Die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern bleibt eine globale Herausforderung und hat weitreichende Folgen, wie Diskriminierung, Exklusion und geschlechtsbasierte Gewalt. Der Leidensdruck für junge Menschen auf der Suche nach ihrer Geschlechtsidentität oder sexuellen Orientierung kann sehr gross sein. Freiwilliges Engagement bereichert unsere Gesellschaft, die begünstigten Personen und die Freiwilligen selbst.

Die Grundlage für die Gleichstellung der Geschlechter bieten die 7 Rotkreuzgrundsätze. Der Grundsatz der Unparteilichkeit verbietet jeglicher Form von Diskriminierung durch Vertreterinnen und Vertreter der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Weitere Grundlagen bietet das *IFRC Strategic Framework on Gender and Diversity Issues 2013-2020*.

Begriffsklärung¹

Das **soziale Geschlecht** (auf Englisch „Gender“) bezeichnet die gesellschaftlichen – sozial und kulturell – geprägten Geschlechtsrollen von Frauen und Männern. Diese sind erlernt und somit veränderbar. Dagegen bezeichnet das **biologische Geschlecht** (auf Englisch „Sex“) die körperlichen Geschlechtsmerkmale, also das, was uns äusserlich als männlich oder weiblich zeigt. Man muss hier festhalten, dass einige Personen sich weder als männlich noch als weiblich definieren.

Gendersensibel zu sein heisst, die Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Geschlechtern wahrzunehmen und sich bewusst zu sein, wie sich diese auswirken.

Gender Mainstreaming ist eine politische Strategie und bedeutet, dass in einer Organisation die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Geschlechtern immer mitberücksichtigt werden. Die Organisation verpflichtet sich, ihre Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass die Gleichberechtigung der Gender tatsächlich umgesetzt und gefördert wird.

¹ Quellen:

- Jungwacht Blauring: Haltungspapier zu Gender <https://www.jubla.ch/mitglieder/themen/gender/>
- Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände: Politikpapier Young and Equal: http://www.sajv.ch/wp-content/uploads/2016/01/Politikpapier_LGBT_Young_and_Equal_def.pdf





Geschlechtergerecht ist eine Aktivität dann, wenn die Gleichberechtigung der Geschlechter tatsächlich umgesetzt und gefördert wird. Die unterschiedlichen Bedürfnisse, Werte und Verhaltensweisen der verschiedenen Geschlechter werden gleichermaßen berücksichtigt.

Die Abkürzung **LGBTI** steht für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transmenschen und Intersexuelle. Unter diesem Begriff sind alle Personen eingeschlossen, die aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer Geschlechtsidentität der Homophobie, Transphobie oder jeder anderen Form von Diskriminierung ausgesetzt sind. Menschen, die sich mit ihrem biologischen Geschlecht identifizieren, werden als **Cis-Menschen** bezeichnet.

Ausgangslage in den Jugendorganisationen SRK

Die Ausgangslage betreffend der Genderverteilung in den Jugendorganisationen SRK (JO) ist sehr unterschiedlich. In den JO der Rettungsorganisationen SRK ist die Verteilung zwischen weiblichen und männlichen Mitgliedern etwa ausgeglichen. In den Jugendrotkreuz-Gruppen (JRKs), die soziale Projekte mit Freiwilligen durchführen, sind etwa 9 von 10 Freiwilligen weiblich. Laut den Jugendverantwortlichen widerspiegelt dieses Verhältnis die gesellschaftliche Tendenz, dass in Sozialberufen sich nur wenige Männer betätigen. Trotzdem wäre es nützlich in gewissen Projekten mehr männliche Freiwillige zu haben. Es werden keine Statistiken erhoben, wie viele LGBTI-Personen sich in den JO engagieren.

Ziele

- Die Jugendorganisationen SRK sind offen für alle Freiwilligen (LGBTI-Personen, Heterosexuelle und Cis-Menschen).
- Für weibliche und männliche Freiwillige und für Freiwillige, die sich weder als männlich, noch als weiblich definieren, gibt es gendergerechte Aktivitäten.
- In den Jugendorganisationen SRK fühlen sich alle Personen in Bezug auf ihrem Gender und in Bezug auf ihrer sexuellen Orientierung wohl und respektiert.
- Die Verantwortlichen der Jugendorganisationen beachten die spezifischen Bedürfnisse aller Geschlechter in der Konzipierung und Durchführung von Aktivitäten für verletzte Personen.

Massnahmen

- Die Jugendorganisationen SRK sind Safe-Spaces, in denen jede Form von Diskriminierung, Frauenfeindlichkeit, Homophobie und Transphobie untersagt ist. Falls Diskriminierungen vorkommen, wird direkt darauf reagiert.
- In den Jugendorganisationen SRK wird die geschlechtsgerechte Sprache im Einklang mit den sprachregionalen Sitten angewendet.
- Im Sinne des Gender Mainstreaming achten die Jugendverantwortlichen auf die spezifischen Bedürfnisse aller verletzlichen Personen in Bezug auf ihrem Geschlecht bei der Konzipierung und Durchführung von Projekten. Die Aktivitäten im Programm sind gendergerecht.
- Bei der Besetzung von strategischen Positionen (Vorstand, Kerngruppe JRK) wird auf eine angemessene Vertretung der Geschlechter geachtet.



- Wenn bei Aktivitäten der JRKs männliche Freiwillige gesucht werden, weisen die Jugendverantwortlichen in den Ausschreibungen für Freiwillige spezifisch daraufhin. Hierbei ist es wichtig, nicht-diskriminierende Formulierungen zu benutzen, z.B. „Bewerbungen von jungen Männern sind erwünscht.“
- In den JRKs wird der Dialog mit der männlichen Minderheit gesucht, um die Aktivitäten ihren Bedürfnissen anzupassen, solange diese Anpassungen kompatibel mit den Bedürfnissen der verletzlichen Personen sind.
- Wenn eine Jugendgruppe sich für die Thematik interessiert bzw. mit dem Thema konfrontiert wird, können Kurse zum Thema Gender und LGBTI oder andere Sensibilisierungsangebote durchgeführt werden. Hierbei sollen externe Expertinnen und Experten einbezogen werden.

Kompetenzzentrum Jugendarbeit der Geschäftsstelle SRK, 02.02.2017